

presse

Schwarz-Gelb bremst Gleichberechtigung in der Wissenschaft

Zur heutigen Debatte im Deutschen Bundestag für mehr Chancengleichheit von Frauen in Wissenschaft und Forschung erklärt die zuständige Berichterstatterin der SPD-Bundestagsfraktion Marianne Schieder:

Die SPD-Bundestagsfraktion hat bereits vor über einem Jahr einen Antrag in den Bundestag eingebracht, um für mehr Gleichberechtigung in der Wissenschaft zu sorgen. Darin werden verbindliche Rahmenbedingungen gefordert, zum Beispiel die Kopplung von Forschungsgeldern an Gleichstellungsstandards oder attraktivere Arbeitsbedingungen für junge Wissenschaftlerinnen. Darüberhinaus verlangen wir, dass mittelfristig der Anteil jeden Geschlechts auf Entscheidungsebenen und in Evaluierungsgremien von Forschungseinrichtungen und Hochschulen mindestens 40 Prozent erreichen muss.

Parallel zum Antrag der SPD wurde ein Antrag der Regierungskoalition eingebracht. Darin begnügt man sich überwiegend mit der Fortführung bestehender Ansätze und Programme. Das ist nicht ausreichend. Sollte es mit der selben Geschwindigkeit wie in den letzten Jahren weitergehen, brauchen wir noch bis zum Ende des Jahrhunderts, bis wir die Parität der Geschlechter in Wissenschaft und Forschung erreichen.

Je höher die Karrierestufe im Wissenschaftsbetrieb ist, desto weniger sind dort Frauen zu finden. So liegt der Anteil von Frauen bei Professuren gerade einmal bei knapp 20 Prozent, während inzwischen rund 45 Prozent der Promovenden weiblich sind. Unter dem Strich bedeutet das, dass wir immer noch einen Großteil der intellektuellen Ressourcen unseres Landes brach liegen lassen.